

30. Weltmeisterschaften im Trampolinturnen, 07.-09.11.2014, Daytona Beach/ USA

Bericht des Cheftrainers

Mit realistischen Erwartungen, in der olympischen Einzeldisziplin insgesamt 2-3 Halbfinalteilnahmen (beste 24) zu erreichen, reisten wir mit insgesamt 4 männlichen Turnern und 2 weiblichen Turnerinnen nach Florida. Am Ende mussten wir uns mit nur 1 Platz im Halbfinale durch Martin Gromowski begnügen. Dem Wettkampfverlauf im Nachhinein zu urteilen, wären potentiell sogar 4 Plätze im Halbfinale möglich gewesen.

Frauen Einzel (59 TN)

Hier lagen die berechtigten Erwartungen auf der deutschen Meisterin Leonie Adam (MTV Stuttgart), die im laufenden Jahr bereits mehrfach ihr Potenzial unter Beweis stellen konnte, so zuletzt im September mit einem 10. Platz im Weltcup von Minsk und dem Finalplatz 6 bei der EM im Frühjahr. Sie begann mit einer guten Pflichtübung (44,895), mit der die Tür zum Halbfinale zunächst weit offen stand und eine normale Kürübung gereicht hätte (benötigt hätte sie knapp 50 Punkte; die Grenze zu den besten 24 bildeten 94,5 Punkte). Leider musste Leonie die Kür in der Mitte abbrechen, nachdem sie stark seitlich an den Rand wanderte und die Übung nicht fortsetzen konnte. Möglicherweise war die alleine auf ihr ruhende Erwartung am Ende doch zu hoch, denn die Trainingsleistungen versprachen eine gute Platzierung im Bereich 15-20.

Sarah Eckes (MTV Bad Kreuznach) turnte exakt im Rahmen ihrer Möglichkeiten und landete am Ende mit 92,210 auf Rang 31 ziemlich genau in der Mitte des 59 Turnerinnen umfassenden Feldes. Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sie sich im Wettkampf ruhig und nervenstark, eine klare Aufwärtstendenz!

Männer Einzel (100 TN)

Potenzial für das Erreichen des Halbfinals waren aufgrund der Vorleistungen und der Eindrücke in der UWV mit leichten Abstufungen vom deutschen Meister Martin Gromowski, Kyrlyo Sonn (beide MTV Bad Kreuznach) und Daniel Schmidt (Bramfelder SV Hamburg) zu erwarten. Immanuel Kober (MTV Stuttgart) war ein Platz in der vorderen Hälfte des insgesamt 100 Männer umfassenden Feldes zuzutrauen, dessen Start eine schmerzhaft Fußverletzung 2 Tage vor dem Wettkampf allerdings zunächst fraglich machte. Die medizinische Abteilung brachte ihn dennoch rechtzeitig auf das Tuch.

Immanuel musste als allererster Turner die WM eröffnen und machte seine Sache sehr ordentlich. Am Ende landete er mit guten 100,740 Punkten auf Rang 40 nahe am ersten Drittel des Feldes. Seine Haltungswerte wurden dabei eher „verhalten“ vergeben. Zum Erreichen des Halbfinals waren schlussendlich 103,955 Punkte nötig.

Kyrlyo Sonn in Startgruppe 2 musste am Ende seiner Pflichtübung vorzeitig abbrechen und nahm sich alle Chancen auf die Top 24. Da nutze auch eine tolle Kür (die 12. beste des Feldes) nichts mehr. Den schwierigen Pflichtschluss hat er in diesem Jahr bereits beim Weltcup in Minsk verpatzt,

möglicherweise spukte dies noch in seinem Hinterkopf herum, sodass er zu zögerlich heranging. Trotzdem kann das nicht als Entschuldigung herhalten, wenn im Training diese Kombination Hunderte Male geübt wird! Ein Strategiewechsel im Aufbau der Pflichtübung ist angezeigt.

Martin Gromowski in Startgruppe 4 begann endlich einmal einen internationalen Wettkampf mit einer guten Pflichtübung und ließ dieser eine Klasse Kür folgen (die 11. beste im Feld mit 57,920 Punkten), die aber auch noch deutlich „Luft nach oben“ erkennen ließ. Rang 15 (bereinigt 13) bedeutete den souveränen Einzug ins Halbfinale am Sonntag und weckte sogar Hoffnungen auf einen möglichen Finalplatz der besten 8.

Daniel Schmidt in der 9. und letzten Startgruppe ereilte dasselbe Schicksal wie Kyrlo Sonn. Er musste bereits in der Mitte der Pflichtübung bei verhältnismäßig leichten Sprüngen die Segel streichen und sprang auf die Matte. Exakt wie bei Kyrlo ließ auch er zwar ebenfalls eine tolle Kür folgen (die 15. beste im Feld), doch waren alle Hoffnungen bereits geplatzt. Eine schlüssige Erklärung für diesen Abbruch ohne Not kann weder der Athlet liefern, noch die Betrachter von außen. Es ist festzustellen, dass die notwendige enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit von Daniel weder mit dem Trainerteam, noch dem Psychologen möglich ist. Das Fehlen von starken Trainingspartnern über weite Strecken im Trainingsjahr, die nur punktuell mögliche Betreuung durch den Bundestrainer bei Lehrgangmaßnahmen, die nur scheinbare mentale Stärke (gleichbedeutend mit einer „Ablehnung“ der Zusammenarbeit mit dem Psychologen) und die sehr starke Bindung an den Vater als Heimtrainer spielt möglicherweise eine stärkere Rolle, als bisher angenommen. Eine Intervention an diesen Punkten wurde zwar mehrfach versucht, stieß aber auf wenig bis keine Resonanz. Aus meiner Sicht muss eine zeitweise Freistellung vom Dienst (ev. Juni-November) in Erwägung gezogen und besprochen werden, um einen Strategiewechsel für Daniel einzuleiten.

Die Abbrüche in den Pflichtübungen sind sehr ärgerlich und absolut unnötig und weil wir dadurch eine mögliche Klasse Ausgangsposition mit 3 Plätzen im Halbfinale hergeschenkt haben. Hier ist dringend Nachbesserung im Training und in den Wettkämpfen gefordert, um uns künftig nicht mehr um den Lohn der harten Arbeit zu bringen. Geeignete Interventionen müssen in den nächsten Wochen besprochen werden und gegebenenfalls in die Selektionskriterien für die kommende WM einfließen.

Halbfinale

Martin musste als letzter der ersten 12er-Teilgruppe auf das Gerät. Die bis dahin erbrachten Leistungen seiner Konkurrenten (58 Punkte) waren für ihn mit einer normal gelungenen Kür erreichbar. Leider passierte ihm bereits im ersten Sprung ein großer Wanderfehler nach vorne, sodass der Übungsrhythmus sofort dahin war und er sich nur noch durch die Übung kämpfen konnte. 56,2 Punkte waren am Ende ein deutlich zu geringer Wert, um auch nur in die Nähe des Finals zu kommen (Platz 17). Die oben erwähnten 58 Punkte bildeten am Ende den Grenzwert zu den besten 8. Ärgerlich für Martin und uns alle, da so viel mehr möglich war. Dennoch positiv ist zu bewerten, dass Martin die Kür unter allen Umständen zu Ende gebracht hat, wo er in der Vergangenheit zu oft mit Abbrüchen komplett gescheitert war. Darauf lässt sich sicher aufbauen. Möglicherweise hilfreich für eine „freiere“ Leistung von Martin wären weitere Mannschaftskollegen im Halbfinale gewesen.

Synchron Männer

Ein Patzer von Kyrlo Sonn in der Kür machte auch hier die Hoffnung auf eine Finalteilnahme eines deutschen Paares zunichte. Mit Partner Gromowski begann der Wettkampf mit einer guten Pflichtübung und endete dann leider allzu früh zum Beginn der Kür.

Das zweite deutsche Paar Kober/Schmidt legte ebenfalls eine schöne und synchrone Pflichtübung aufs Tuch, kämpften sich aber dann durch eine weniger gute Kür und landete am Ende auf Rang 16 unter 33 Synchronpaaren.

Ein Frauen-Synchronpaar brachten wir nicht an den Start, da sich nur die beiden oben genannten Turnerinnen für die WM qualifizieren konnten und als Synchronpaar keine geeignete Konkurrenzfähigkeit aufbieten konnte.

Fazit und Ausblick

Am Ende dieser WM überwiegt die Enttäuschung und der Ärger über die verpassten Chancen. 2-3 Halbfinals waren anvisiert, 4 waren möglich und nur einer blieb tatsächlich übrig. Besonders die verpatzten Pflichtübungen schmerzen und verlangen nach Erklärungen und wirksamen Interventionen. Schließlich gehörte speziell dieser Teil der Qualifikation über viele Jahre zu unseren absoluten Stärken. Dort müssen wir wieder hinkommen, wenn wir in dem großen und starken Feld bestehen wollen. Mittlerweile kommen die Konkurrenten mit ernsthaftem Potenzial für die Top 24 aus allen 5 Kontinenten und immer mehr Nationen. 43 der 100 Turner lagen über 100 Punkte und wir gehen davon aus, dass diese Zahl bei der WM 2015 höher liegt und auch der Wert zum Erreichen des Halbfinals (diesmal ca. 104 Punkte) nochmal um mindestens 1 Punkt steigt.

Hoffnung besteht vor allem durch die sehr guten Kürleistungen der Männer und der Halbfinalteilnahme von Martin. Sicher wird dieser Schritt bei der kommenden WM 2015 in Odense noch schwieriger. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir dort unsere gesteckten Ziele erreichen können. Zumal noch weitere Turner mit ähnlichem Potenzial „zu Hause“ auf ihre Chance in den Qualifikationen zur nächsten WM und ersten OS-Qualifikation lauern und wir bei dieser internen Konkurrenz darauf zielen, 4 Turner auf ähnlich hohem Niveau vorzubereiten. Die aktuell besten 3 haben in der Tat ein „neues“ Niveau erreicht (wenn auch vorerst nur im Training), das uns wieder näher an die Weltspitze heranbringt. Gromowski, Sonn und Schmidt sind in der Lage, in der Kür Schwierigkeitsgrade um die 17 Punkte anzubieten. Diese Übungen waren für mögliche Teilnahmen im Halbfinale oder Finale in Daytona bereits vorbereitet.

Bei den Frauen werden wir alle Anstrengungen unternehmen, um möglichst noch 1-2 weitere Turnerinnen zu befähigen, sich gegenseitig weiter nach vorne zu puschen und Punktepotenzial für die besten 24 aufzubauen. Das wird sicher der schwierigere Teil, da die personelle Decke selbst bei den unmittelbaren Nachrückern so gut wie nicht vorhanden ist und damit der Faktor der internen Konkurrenz fast fehlt. Der internationale Vergleich im Verlauf des nächsten Jahres wird hier also eine

entscheidende Bedeutung haben, wenn wir das Ziel im Auge behalten wollen, zumindest über die 2. QS-Qualifikation die Chance auf Olympia zu wahren.

Hilfreich ist sicher das erfreuliche Ergebnis von Silva Müller, die bei der WAGC in der Altersklasse 17/18 den Wettkampf mit einer gelungenen Kürübung für sich entscheiden konnte (Qualifikation Rang 2). Phyllis Lensker erreichte in derselben Altersklasse in der Qualifikation Rang 3 hinter Silva, musste die Finalübung aber leider abbrechen.

Michael Kuhn

Cheftrainer Trampolinturnen, DTB

November 2014

Anlage: Ergebnislisten Einzel Frauen und Männer